**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

Heft: 33

**Artikel:** Fest-Katzenjammer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422951

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Seft-Kabenjammer.

Romme vom Jefte ber Schugen mit leerem Beutel bes Gelbes, Jammer ber Rate liegt mir auf bem Jelle bes 3werchs. Becher ber Schuten gewann ich zwar, boch bas Thum bes Befites Wird nicht geaufnet durch fie, noch auch bas Wefen vom Saus. Anallten auch tapfer die Schuffe jum Boble bes Landes der Bater, Berlte ber Bein bes Fests prachtig im Glase bes Relchs, Sprüht' auch erquidenber Regen bes Borts von ben Buhnen ber Rebe, Echweift auch erhaben ber Blid hin zu den Bergen ber Schweiz, Bu ben hörnern bes Schrede und des Wetters, dem Finftern ber Mare Jego stellet sich ein grausig die Seite des Rehrs, Denn im Wagen ber Poft, auf staubiger Strafe bes Landes haubr' ich; vergebens bas Schild zeigen bie Baufer bes Wirths. Seufzer bes Stoßes entringen bem Raften ber Bruft fich ob allem, Bas ich erlebt; - es fant unter im Strome ber Zeit. Rosen ber Alpen, mas nutt ihr mir auf bem hute bes Schuten? Gure Faben bes Ctaubs fniden die Opfer ber Schlacht, Belche ber Mann ber Senfe ohn' Leid bes Mites bahinmaht. Baret, so viel ihr auch seid, Franken von Gilber ihr mir! Selbst die Schaft bes Landes mit ihren Reizen vermag nicht Beiter gu ftimmen mein Berg in feiner Schwere bes Muths; Nicht die Baume bes Obfts, die uppigen Felber ber Frucht nicht, Dent' an die Kunft des Bu ich in dem Laden bes Rrams. Rieh' ich hervor bie Labe bes Schubs mit den Lingen bes Silbers Sauer verbient und, ach! bort auf bem Plage bes Fest's, Auf bem Stande ber Schuten im Sinne bes Leichtes verjubelt, Dhne Bedürfniß und ohn' Wendigfeit jeglicher Roth. Schneid' ich ben Beug zum Kleibe bes Beins, jum Rode bes Beibes, Meg' mit bem Stabe ber Ell' ich ein Sechszehntelchen ab, Lag' in den Tisch bes Ladens burch schmales Riglein ich fallen

Winzige Centlein bes Pro (ach! feine Louis von or) -Dann Schleicht Muth bes Beb's mit ben Burfen des Bor in bas Berg fic, Unne ber Laus, bu marft mir eine trug'rifche Fee! Abends erft, wenn ich die Pfeife vom Schaume bes Meeres, Rehme gur Sand und hinaus mandre gum Saufe bes Biers, Wenn ich hinter ber Burft bes Rauchs und bem Glafe bes Benkels Gig' im Lotal bes Bereins, um mich Gefährten bes Leibs, Lost fich die Wolfe bes Grams, die mir ju Sause bas Untlis Buchtend beschattete, auf wieder für Blide des Mug's. Gieger der Ranne zwar find wir: Die Rathe des Bundes, Rathe ber Stande auch tommen an's Dleffer bei une. Auch die Schügen bes Felbes und die bes Standes und Andres -Doch bie Istens bes Er gonnen wir jeglichem gern, Sind nicht Morber bes Meuchels und blut'ge Gefellen bes Raubes. harmlos figen wir und - haben einander fo lieb! Rehr' ich nach haus ju meiner Genoffin bes Lagers, Jählings weltet bahin wieder die Laune der Ros'. Denn vom Riffen des Ropfes empor bebt fich die Gewalt'ge, Schnarrt und wettert mich an, wie einst bie Sippe bes Kant. Schilt mich Bold bes Trunks und häuft mir Namen bes Uber Auf mein Saupt und - ach! - Rebe bes Wider verstummt! Lieg' ich bann endlich gerknirscht auf ber Matragge bes Reffort, Gießt mir ein Bild des Traums Tropfen des Wermuths in's Berg. Denn mir traumts, ich ftehe im Spalter bes Nebels veremigt, Rach ber Natur als ein Bummler bes Fest's in Berson. Stöhnen und Druden bes Alps mit Anirschen ber Bahne verbunden Qualen mich Armen; erft fpat wedt mich bie Gattin ber Ch'. Bleiern lastet im Zimmer des Schlafs der Tag und ich fühle, Daß es fein Jug, fürmahr, Schießer ber Scheiben gu fein!

# Wir miffen, wie's gemacht wird.

Brief eines Berneroberfanders an feine Schwefter.

Liebe Schwester!

Schicke mir sofort beine brei größern Kinber; ben Heiri, bas Gisi und ben Ruebi, aber sofort, hörst bu!

Du weißt, man hat hier lange Zeit eine ganz miserable Saison bes surchtet; erst sah das Wetter aus, wie die Hornbrille unsers Aetti und nachber, als die Sonne bessere Tage brachte, trachte der ganze Cisenbahntarsumpel und weder Schiff, noch Bost, noch Cisenbahn brachten die nach Gletschermilch durstigen Sohne und Töchtern aus England, Amerika, Italien und Frankreich; sogar aus Deutschland kam Niemand, was mir übrigens gleichgültiger ist, denn die führen ein Kleingeld mit sich, das man schwer und nur mit Verlust wieder andringt. Ich danke dafür.

Schon waren wir mit dem Ertrag unseres letten Jahres ganz zu Ende und schon griff ich nach der Feder, um dich um einige Franklein zu ersuchen, als auf einmal der "Fremdenstrom" — wie das Blättli sagt, wir nennens anders, du weißt es ja — fam und nun blüht der Gersten und bekömmt Haare.

Run hab ich aber an meinen funf Rindern leiber nicht genug und ich muß nothwendig noch brei von ben beinen haben, sie sind ja beinabe so flint, wie die meinigen; die verstehen bas Geschäft aus bem Jundament.

Damit bu aber auch einen ungefähren Begriff bekommst, wie bas zu: geht, so will ich versuchen, dir unsere Thätigkeit zu schilbern.

Du weißt, daß unser haus halbwegs zum Gletscher liegt und bie Fremben zu Fuß hier gerne raften; diejenigen zu Roß und Wagen mußsen warten, benn du erinnerst dich noch, daß wir mit den Führern und Juhrleuten einen Bertrag haben, nämlich für ihr Unhalten 1/5 von unserer Ginnahme (die sie abernatürlich nicht nachrechnen können) und dieser Vertrag existirt noch.

Run habe ich aber unser Geschäft auch noch erweitert und etwa 400 Schritte vom haus auswärts noch einen heustabel erstellt und benselben etwa 4 Juß mit Streue gefüllt und brüber eine Legete schlechtes heu und das geht Alles als vortressliches Alpenheu, hie und da eine durre Alpenrose barin, da heißt es Wilbeu, das ja alle Welt aus irgend einem Buche kennt.

Sehen wir nun Frembe tommen, so schiede ich meinen Jüngsten, ben Sepp, benselben abwärts entgegen; ber setzt sich auf einen Stein und bettelt um eine Gabe; etwas weiter oben steht mein größter und verlauft kleine Bilbschnißereien und beibe machen ein ganz gutes Geschäft. Während bann bie Fremben an mein haus tommen, wo ihnen meine Frau Wasser und frische Kuhmilch verlauft, springen dann biese beiben um das haus herum und segen sich am Wege weiter oben neuerdings hin; der eine vertauft Alpenrosen und ber andere bläst das Alphorn; noch weiter hinauf steht der dritte und juchzet und singt den Kühreihen; der vierte und fünste, möglicht weit oben, sihen weinend auf einem Stein mit nackten Füßen und erzählen, wie sie für die bösen Stiefeltern Ebel weiß suchen müssen und sied ganz blutig gelaufen haben. Du taunst Dir vorsstellen, daß dann diese Blümchen, die wir selber sehr billig taufen, schöne Breise gelten und insbesondere von solchen, welche Jumpsern bei sich haben.

Den Schluß ber Borstellung mache ich selbst im Deuftabel, ben ich als Rachtlager empfehle und wo ber Plat oft mit 4 ober 5 Fr. bezahlt wird; auch verfause ich Milch und Schotten, Kase und Brod; turz Du siehst, daß bas Geschäft marschirt und ich viel zu wenig Leute habe, um es gehörig ausbeuten zu können. Also schiede mir nur rasch beine Kinder. Gute Kleiber brauchst Du ihnen nicht mitzugeben, das macht einen schlechten Eindruck bei den Fremden. Ich garantire Dir, daß sie einen schönen Verdienst haben, und an gut Essen und Trinken sehlt es ihnen auch nicht.

Darüber, daß man sagt, ein solches Geschäft sei die reinste Ausbeuterei ber Fremden und schabe der Saison und dem Baterlande, brauchst du Dir keine Struppel zu machen, wir fühlen uns so brav, als noch viele andere und so lange die Regierung nichts dagegen hat, darf man ruhig sortsahren; jeder Eidgenosse hat ja das Recht, es zu etwas zu bringen!

Also spute Dich und ichide bie Rangen; gruße Deinen Mann von unserer gangen Familie, wobei inbegriffen bleibt

Dein treuer Bruber

Cepp Oberlöffel, a. Smbrth.